

**Zuzana Uličianska**

# **Dampf**

**Verschlaufpause**

i.Orig.: **Para**  
Oddychovka

Übersetzung aus dem Slowakischen: **Gerda Zschiedrich**

**2003**

**Personen:**

Buba - zwanzigjährig, verliebt

Milo - unter dreißig, Vertreter von  
Plüschtieren, Bubas Freund

Caca - vierzigjährige Psychologin

Pako - Cacas Ehemann, Grundstückmakler

Numo - Saunawart

**para** - (griech.) Erster Teil einer Wortwurzel mit der Bedeutung: 1. neben, bei, mit, durch, gegen und vorbei, 2. in der medizinischen Terminologie mit der Bedeutung von abweichend, abnorm, anormal, 3. bei chemischen Verbindungen ableiten, sich abspalten.

*Ton: Sanfte Musik eines Relax - Centers.  
Schläge auf einen Körper, schrille und gedämpfte  
Schmerzensschreie, die das Gespräch begleiten.*

**CACA: Auuuu. Oh.**

NUMO: Rücken Sie höher, keine Angst, ich bring Sie nicht um, ich knete Sie nur ein bisschen durch...Sie sind ja keine achtzehn mehr, aber ich darf Ihnen sagen, dass Sie aus gutem Teig sind, ein guter Kuchen...Den Kopf zur Seite legen. Den brauchen Sie jetzt nicht. Cha! Na, bei Ihnen ist ja wirklich alles blockiert! Die Nerven, wie? Sie waren lange nicht hier, he? Hörn Sie gern Witze?

CACA: Aouuuu. Wie Sie wissen, nein.

NUMO: Schade, dass Sie keinen Sinn für Humor haben. Ich erzähle gern Witze.

CACA: Aouuuu. Hmmm.

NUMO: Sie sind eine Blondine? Schätze, gefärbt.

CACA: Neeeiinn, ( Schläge auf den Rücken) aber alle Witze über Blondinen und über Juden, aauuu, kenne ich schon.

NUMO: Aber Sie sind doch keine?

CACA: Waaasss?

NUMO: Jüdin.

CACA: Warum?

NUMO: Sie sehn auch nicht so aus! Den erzähl ich Ihnen, wenn so eine hier reinkommt. Und Feministin? Sie sind Feministin?

CACA: In meiner Freizeit. Ajauj...

NUMO: Eine alte Jungfer sind Sie jedenfalls nicht, das hätte ich Ihnen angesehen.

CACA: Macht das Ihre Massage teurer oder billiger? Tsss.

NUMO: Ich wollte nur wissen, welche Witze ich erzählen soll.

CACA: Erzählen Sie doch, was Sie wollen...Au.

NUMO (lacht): Das hat gegessen, was?

CACA: Sie drücken mich zu fest unterm Hals.

NUMO: Wissen Sie, wie wir Sie hier nennen?

CACA: Nein.

NUMO: Stockfisch.

CACA: Stockfisch ich?

NUMO: Irgendwas fehlt Ihnen. Sie sollten etwas weicher sein. Sie sind so steif, als ob Sie einen Gummiknüppel verschluckt hätten.

CACA: Vielleicht hab ich ihn ja verschluckt.

NUMO (lacht): Warten Sie, da kommt jemand.

TON *Schritte in der Tür.*

**BUBA: Wo sind hier, bitte, die Kabinen?**

NUMO: Haben Sie keine Augen im Kopf?

BUBA: Ich bin das erste Mal hier.

NUMO: Da ist ein Pfeil!

BUBA: Ist ja gut, Sie erklären mir das ganz normal, und dann wissen wir es. Sie sind doch von hier, oder?

NUMO: Ich werde Ihnen gerade verklickern, woher ich bin. Noch haben Sie den Wachmann nicht böse gemacht, aber orientieren sich erst mal, bevor Sie hier den Chef markieren, klar? Links vom Eingang die Umkleidekabinen, danach die Duschen und Sauna. Und vergessen Sie nicht, zu duschen. Das Bassin ist hinten. Wenn Sie Fitness wollen, rechts neben dem Eingang. Im voraus bezahlen. Und rechts daneben ist eine Bar. Heute bedient keiner.

BUBA: Beim Fitness?

NUMO: An der Bar. Das Handy, das Sie in der Hand haben...

BUBA: Gehört mir, warum?

NUMO: Schalten Sie es aus. Hier wird relaxt.

BUBA: Und warum schreien Sie mich so an? Relaxen Sie erst mal.

NUMO: Ich schrei Sie nicht an, Sie wollen hier telefonieren.

BUBA: Noch habe ich ja nicht telefoniert, also Ruhe. Woher bekomme ich den Schlüssel vom Schrank oder gibt's da auch ne Vorschrift?

NUMO: Schlüssel hängt...Ich bin gleich wieder bei Ihnen und bringe ein Handtuch. Ich muss nur erst die Massage beenden. Wäre das auch was für Sie?

BUBA: Bei Ihnen anzumelden?

Numo: Neunzig Kronen. Und laufen Sie bei mir nicht in Straßenschuhen herum.

BUBA: Bei Ihnen? Der Laden hier gehört Ihnen wohl?

NUMO: Nicht so aufmüpfig. Verstanden?

*Ton Klappern von Numos Holzlatschen.*

NUMO: Na, Stockfisch, wohin wollen Sie, wir sind doch noch gar nicht fertig.

CACA: Ich glaube, mir reicht's. Ich geh in die Sauna.

NUMO: Wie Sie wollen. Aber Sie zahlen für zwanzig Minuten.

*(Schritte von Buba.)*

Hier, Puppe, haben Sie die Schlüssel, das Saunatuch. Wir sind in der Bar, falls Sie etwas brauchen.

*(Numo entfernt sich.)*

*Ton Nervöses Klappern an den Kabinentüren.*

**BUBA: Sind das Ihre Sachen?**

CACA: Ja.

BUBA: Möchten Sie die nicht etwas zur Seite schieben?

CACA: Ja doch...Sind Sie nicht gesund?

BUBA: Jeder ist so gesund, wie er sich fühlt.

CACA: Der Schrank ist kaputt, besser Sie nehmen die Sachen wieder raus.

BUBA: OK.

CACA: Heute bleiben wir vielleicht die einzigen.

BUBA: Gehen wir gleich rein?

CACA: Sie machen so ein tragisches Gesicht beim Ausziehen, als müssten Sie gleich in die Hölle.

BUBA: Sie haben Assoziationen. Wo ist hier das Klo?

CACA: Rechts.

*TON Schritte. Türschlagen. Dann Numos Holzschuhe.*

NUMO: Hier noch ein Handtuch.

CACA: OK. Ich gebe es ihr.

*TON Schritte von Numo entfernen sich. Buba kommt zurück.*

CACA: Es gibt Zufälle, die das Protokoll nicht vorsieht.

BUBA: Hmm?

CACA: Einmal, bei einem Konzert, stand ich auf dem Klo in einer Reihe vor einer Ministerin.

BUBA: Na und?

CACA: Ich habe sie nicht vorgelassen. Weil, genau hinter ihr stand eine andere Frau, die sah derart dummdreist aus, die hätte sich dann auch noch vorgedrängt. Außerdem, so konnte ich sie wenigstens grüßen.

BUBA: Wenn nun alle grüßen würden, die sie kennen.

CACA: Kann ja ganz nett sein, aber wenn der Mensch nackt ist oder auf dem Klo, ist es vollkommen Wurst, ob er prominent ist.

BUBA: Worum geht es?

CACA: Ich bemühe mich, Sie zu verstehen.

BUBA: Entspannen Sie sich, o.k.? Ich gehe in die Sauna.

CACA: Ich auch.

*TON Schritte, Türöffnen, Klappern, Dampfzischen  
beim Verdunsten, lautes Atmen*

**CACA: Heiß.**

BUBA: Wie in der Sauna...Heißer Dialog.

CACA: Gehen Sie oft in die Sauna?

BUBA: Ich gehöre nicht zum Klub der eingefleischten Saunisten.

CACA: Ich habe es gern warm. Schweigsam, schwül,...

BUBA: Schwitzig...

CACA: Den Schweiß kann man selbst produzieren, nur das Schweigen wird zum Problem.

BUBA: Wohl wahr.

CACA: Schon ein Wohnungsumzug scheint manchmal zu kompliziert...

BUBA: Wie meinen Sie das?

CACA: Es ist möglich, daß man schließlich gar nicht mehr wegzieht.

BUBA: Wohin?

CACA: Warum, das ist die richtige Frage.

BUBA: Also warum?

CACA: Weil ich im Leben nichts gepackt habe. Ich habe mich selbst immer nur angepaßt. Jedem. Und Sie, wie lange halten Sie das hier noch aus?

BUBA: Ist das nicht egal?

CACA: Sie haben Recht. Zuerst sind wir alle Helden, zu guter Letzt verzischen wir uns einzeln. Das ist nur eine Frage der Zeit...Wieso sind Sie so aufgewühlt?

BUBA: Mein Problem.

CACA: Weinen Sie?

TON *Verzischen von Dampf*

BUBA: Ich bin allergisch.

CACA: Und die Sauna schadet Ihnen nicht?

BUBA: Bestimmt schadet sie mir.

CACA: Schätze, Ihnen ist schwer zu helfen.

BUBA: Wieso wollen Sie mir helfen?

TON *Dampfzischen.*

BUBA: Au.

CACA: Kommen Sie hierher, dort ist es viel zu heiß. Wir kennen uns doch nicht etwa?

BUBA: Ich Sie nicht.

CACA: Ich kenne mich ja selbst nicht mal im Spiegel.

BUBA: Gehen Sie zum Psychologen.

CACA: Ich bin Psychologin.

BUBA: Und behandeln Sie auch jemanden?

CACA: Per Telefon. Das ist ungefähr so wirksam wie Telefonsex.

BUBA: Wieso machen Sie es dann?

CACA: Das ist sicher und anonym.

BUBA: Dann ist Ihnen bestimmt schwer zu helfen.

CACA: Sind wir uns nicht doch ähnlich?

BUBA: Mein Gott, was machen Sie mit mir? Wieso soll ich mich mit Ihnen streiten?

CACA: Etwas ist mit Ihnen passiert.

BUBA: Ich geh raus.

CACA: Ich lasse noch ein Weilchen Dampf ab.

TON *Prasseln der Dusche. Dazu Bubas Schluchzen, wie unterdrücktes Weinen.  
Dann ertönt eine uniforme Melodie. Schritte, Herausziehen*

*des Mobiltelefons. Klingeln. Nachricht.*

**MILO:** **(Nachricht): Wenn Sie mir schon eine Nachricht hinterlassen müssen, dann jetzt.**

BUBA: (gedämpft) Ja. Wo bist du? Wo ungefähr? Ich bin im Hotel „Paradies“, wenn dir das was sagt. Aber eigentlich ist nichts. Ich wollte nichts.

TON *Nach einer Pause kurzes Piepen. Wieder Herausnehmen des Mobiltelefons. Klingeln. Dieselbe Stimme auf dem Band.*

MILO: (zweite Ansage): Wenn Sie mir schon eine Nachricht hinterlassen müssen, dann jetzt.

TON *Das Herausziehen wiederholt sich ein paar Mal nervös, aber Buba gibt keine Antwort. Schritte.*

CACA: Was sitzt du hier so nackt und bloß.

BUBA: Nur so.

CACA: Ich kann dich doch duzen? Häng dir ein Laken um, dir muß doch kalt sein.

BUBA: Klingelt da nicht Ihr Handy? (Sie ahmt irgendeine Klingelmelodie nach.)

CACA: Welches? Das? (Sie ahmt irgendeine andere Melodie nach.)

BUBA: So. (Sie ahmt noch eine andere Melodie nach.)

CACA: Genau so ähnlich klingelt mein Handy.

BUBA: Sie wissen es nicht genau?

CACA: Alle Klingelmelodien sind mir irgendwie bekannt.

BUBA: Identifizieren Sie Ihre.

CACA: Dann müßte ich mir erst mal selbst eine Melodie zulegen. Ich sollte eine haben.

BUBA: Irgendwas tönt aus Ihren Sachen.

CACA: Das ist in Ordnung. Ich benutze es nicht.

BUBA: Wieso haben Sie dann eins?

CACA: Mein Mann kauft mir immerzu welche. Das neue kann

ich noch nicht mal bedienen.

BUBA: Dann brauchen Sie es auch nicht.

CACA: Mein Mann braucht es. Er will immer wissen, wo ich bin. Aber er weiß es ja auch so.

BUBA: Das muß ihn fertigmachen.

CACA: Wie?

BUBA: Dass Sie es nicht benutzen.

CACA: Stimmt. Er muß sich daran gewöhnen. Bei der Arbeit hänge ich am Telefon, zu Hause am Telefon. Auf die Art bin ich oft für niemanden zuhause.

BUBA: Warum haben Sie es dann?

CACA: Manchmal ist es gut, einen Überblick zu haben. Wo du fehlst, wenn du nicht da bist.

BUBA: Und wenn?

CACA: Unternehmerrisiko.

BUBA: Klingelt es nicht gerade?

CACA: Wenn du darauf wartest, daß dich jemand anklingelt, dann schalte besser aus. Ganz und gar aus. Das funktioniert am besten.

BUBA: Und das bringen Sie Ihren Patienten bei?

CACA: Den Patienten rate ich, dass sie spazieren gehen und sich an Blumen erfreuen, ihre Lebensweise ändern und sich früh schlafen legen sollen...

BUBA: Und das funktioniert?

CACA: Selbstverständlich nicht. Genauso wenn dich jemand in der Luft hängen lässt oder dich loswerden will, lass alle Mühe sein und mache es dir selber gut. Gehen wir zum Whirlpool. Das musst du genießen.

BUBA: Ich brauche eine Verschnaufpause.

CACA: Wir sehen uns dann.

TON *Sich entfernende Schritte. Wieder wird das Handy herausgenommen. Klingeln. Dieselbe Stimme wie zuvor auf dem AB.*

MILO (Nachricht): Wenn Sie mir schon eine Nachricht hinterlassen müssen, dann jetzt.

TON *Sich nähernde Schritte, Schuhe knarren. Ausrutscher.*

**PAKO: Hoppla!**

BUBA: Aj!

PAKO: Halten Sie sich an mir fest, Baby. Sie machen mich ja ganz nass.

BUBA: Vielen Dank.

PAKO: Gern geschehen, Baby. In Zukunft tragen Sie Saunaschuhe, um nicht ausrutschen.

BUBA: Baby?

PAKO: Sind Sie etwa kein Baby?

BUBA: Hat Sie dieser Saunawart so hier reingelassen?

PAKO: Der hat andere Sorgen, der putzt gerade seinen Revolver.

BUBA: Was machen Sie hier?

PAKO: Ich helfe gern Frauen wie Ihnen. Fallen Sie oft?

BUBA: Systematisch.

PAKO: Dann haben Sie vielleicht nicht den rechten männlichen Halt. Ich könnte in Ihrer Nähe bleiben.

BUBA: Danke. Ihre Frau oder wer, fällt die auch öfter?

PAKO: Meine Frau ist schon oft gefallen, aber auf den Kopf. Sie war nicht immer so. Sie macht gerade eine Krise durch. Frauen pflegen das wohl zu haben. Ja, sie muß die Pubertät übersprungen haben, aber jetzt gerät sie rein. Immerzu ist ihr kalt. Bald ist sie in den Wechseljahren, dann wird ihr wieder warm. Haben Sie das auch?

BUBA: Ich bin noch nicht in den Wechseljahren. Aber jetzt ist mir auch kalt.

PAKO: Und Sie wohnen?

BUBA: Bitte?

PAKO: Haben Sie eine eigene Wohnung?

BUBA: Arbeiten Sie für irgendeine Agentur?

PAKO: Sie sind zu sehr verspannt, man sieht es Ihnen an.

BUBA: Das ist wohl nicht Ihr Problem. Wen suchen Sie? Heute ist nur für Frauen.

PAKO: Ihre Wohnung?

BUBA: Sie wissen nicht mal, wer ich bin.

PAKO: Aber mich interessiert das.

BUBA: Wieso sollte ich irgendwo wohnen?

PAKO: Wenn Sie keine hätten, könnte ich Ihnen eine besorgen.

BUBA: Grundstückmakler?

PAKO: Genau. Meine Frau war nicht hier?

BUBA: Wer?

PAKO: So eine mit durchtrainierten Waden. Sie sieht nicht schlimm aus, aber derart ausdruckslos, sie muß Ihnen aufgefallen sein. Und was arbeiten Sie hier?

BUBA: Wieso was?

PAKO: Schon gut, aber sie arbeitet hier. Sie ist eine gestreßte, schwer depressive und vollkommen verwöhnte Person. Und Sie, was machen Sie, an solch einem Tag ? Jung und schön wie Sie sind. Und Sie haben keine Wohnung?

BUBA: Wenn Sie schon fragen, ich habe kein Haus, auch kein Auto, keinen Garten und keine Hütte. Schon gar keine Eigentumswohnung.

PAKO: Das tut mir aber leid.

BUBA: Wenn Sie wüßten, wie leid es mir erst tut!

PAKO: Na warum heiraten Sie denn nicht? Sehen Sie sich meine Frau an. Die hat das alles. Und sie behauptet, dass es Ihr gar nicht darauf ankommt, aber sie liebt den Luxus. Warum sollte sie sich von mir scheiden lassen!

BUBA: Vielleicht weil Sie ein Hauklotz sind.

PAKO: Fehlt ihr vielleicht irgendwas?

BUBA: Vielleicht eine eigene Wohnung? Versuchen Sie doch am besten, für sie eine zu finden.

PAKO: Also, warte ich auf sie an der Bar.

TON *Sich entfernende Schritte. Musikakzent. Wieder die sanfte Musik.*

**CACA: HALLO! Widmen Sie sich meiner!**

NUMO: Hej!

Caca: Ich bin es. Ihre liebe Kundin!

TON *NUMOs Holzpantien.*

NUMO: Hier wird nicht herum geschrien. Wieso schreien Sie?

CACA: Ich fessele Ihre Aufmerksamkeit.

NUMO: Haben Sies schon satt im heißen Wasser zu patschen? Heute sind Sie irgendwie daneben.

CACA: Haben Sie nicht irgendwas zu lesen, aber bitte nichts über die Liebe oder das Leben und nichts über den Tod und am besten über gar nichts ?

NUMO: Hier wird relaxt.

CACA: So geben Sie mir doch was, wo es um gar nichts geht.

NUMO: Klingelt da nicht Ihr Handy? (Er öffnet das Klingeln nach.)

CACA: Welches? Das? (Sie öffnet die Melodie nach.)

NUMO: Das. (Er öffnet eine andere Melodie nach.)

CACA: Ja, ich erinnere mich. Genauso klingelt mein Handy.

NUMO: Ich habe gesagt, hier sind Handys auszuschalten.

TON *NUMOS Holzplatschen entfernen sich.*

CACA: Prolet.

TON *BUBAs Schritte nähern sich.*

CACA: Sie wieder hier? Nehmen Sie sich einen Liegestuhl.

Legen Sie sich hier hin. In dieser Ecke plärrt diese schreckliche Musik.

BUBA: Warum sagen Sie ihm nicht, er soll sie leiser stellen?

CACA: Warum sagen Sie ihm das nicht?

BUBA: Sie sind doch hier so gut wie zu Hause.

CACA: Umso weniger werden wir uns hier über irgendetwas beschweren.

BUBA: Man sagt, so eine häusliche Vertrautheit kann manchmal mörderisch sein.

CACA: Ich würde das nicht überprüfen.

BUBA: Schön, passen wir uns an. Was kann man hier schon von einem Menschen verlangen?

CACA: Hinlegen.

BUBA: Ich kann nicht nur so liegen.

CACA: Wozu sind Sie dann hierher gekommen? Nur deshalb, weil es hier nicht auffallen wird, was für rote Augen Sie haben?  
Auch wenn Sie fühlen müssen., dass das Leben Ihre ganze Zeit verschlingt, heute sollten Sie sich eine Verschnaufpause gönnen. Es erwartet Sie ein harter Tag.

BUBA: Wieso sagen Sie das?

CACA: Weil ich solche Tage ab und zu auch durchmache. Hören Sie auf mich. Ich lege mich hin und quäle mich nicht weiter. Ich weiß, es wäre vollkommen überflüssig, wenn ich jetzt irgendetwas machen würde, weil sowieso im nächsten Moment alles wieder ganz anders kommt.  
Wie oft habe ich schon so gesessen und habe gedacht, dass ich endlich die Zeit habe, etwas allein zu machen, dann rief jemand an und schon war alles wieder ganz anders.

BUBA: Klingelt da nicht was?

CACA: Lassen Sies gut sein! Es klingelt mein Handy.

BUBA: Ihr Anrufer ist schon hier. Er wartet auf Sie an der Bar.

CACA: Habe ich Ihnen nicht gesagt: keine Nachricht ist eine gute Nachricht.

BUBA: Ich verschwinde wieder in die Sauna. Gehen Sie zu ihm?

CACA: Nein. Ich will hier einen Augenblick schlummern. Der wartet. Der hat dort an der Bar immer jemanden, den er voll quatschen kann. Das macht der meist, fremde Leute voll dröhnen, um zu beweisen, wie klug er ist. Sie haben schöne schlanke Waden.

BUBA: Bitte?

CACA: Wenn ich Sie mit Abstand betrachte, sehe ich, Sie haben schöne Beine.

*TON Bubas Schritte entfernen sich. Tonakzent. Dann nähern sich leise andere Schritte.*

MILO: Ha!

CACA: Hmmm!

MILO: Oh, Verzeihung!

CACA: Habe ich dich erschreckt?

MILO: Ich Sie.

CACA: Ich dachte, Sie sind dieser NUMO, der hier mit seinen Holzlatschen herumschleicht. Einmal wollte mich jemand nachts von hinten überfallen, als der mein Gesicht gesehen hat, war der so geschockt, der ist weggerannt.

MILO: Der hat Sie mit jemanden verwechselt.

CACA: So wie du jetzt? Und warum bist du so charmant? Zu einer Frau ohne Make-up und in meinem Alter und eine, die lebenslänglich verheiratet ist?

MILO: Warum wollen Sie sich in der Sauna anpinseln?

CACA: Du hast recht... Aber, heute ist nur für Frauen.

MILO: Am Eingang war niemand.

CACA: Wirklich?

MILO: Nur irgendwelche Typen saßen in der Bar und packten da gerade was auf den Tisch.

CACA: Keine Bündel Fünftausender?

MILO: Was bitte?

CACA: Das ist hier schon Volkssport. Gut siehst du aus in diesem Jackett und barfuss.

MILO: Ich wollte mir nicht die Socken nass machen.

CACA: Leg dich in den Liegestuhl und streck die Füße aus. Deine Beine haben zotteliges Fell. Sympathisch.

MILO: Bitte? Ich such hier ein Mädchen.

CACA: Heute wirst du keins mehr finden. Bist du der Mann? Oder der Freund?

MILO: Von Püppi?

CACA: Sie nennt sich Püppi?

MILO: Ich nenne sie so. Puppe, Püppi, Puppchen...

CACA: Sie wartet auf sie.

MILO: Sie hinterliess mir an die tausend Botschaften. Sind Sie ihre Schwester? Sie hat mir erzählt, sie hat keine.

CACA: Ich bin nicht ihre Schwester.

MILO: Ihre Tante?

CACA: Die alte Mutter.

MILO: Verzeihen Sie, aber Sie sehen ihr furchtbar ähnlich.

CACA: Ich bin älter, aber schöner, stimmt doch?

MILO: Ja.

CACA: Ich habe mich gut gehalten. Das ist nur eine Frage des Geldes, das man für sich investierst.

MILO: Darin kenne ich mich nicht aus. Aber das Saunatuch steht Ihnen gut.

CACA: Aber ja. Ich bin ein Konfektionstyp. Absoluter Durchschnitt. Mittelgroß, mittelblond, mittelklug und mittelmäßig schön.

MILO: Wieso haben Sie diese dunkle Brille auf? Damit Sie sich wie am Meer fühlen? Oder gibt es dafür irgendeinen kosmetischen Grund?

CACA: Das Leben läßt sich nun mal nicht ohne Brille betrachten.

MILO: Wie heißen Sie?

CACA: Stockfisch?

MILO: Fragen Sie oder antworten Sie?

CACA: Jeder nennt mich anders.

MILO: Ich frage, wie du heisst? Nicht wie ich dich nennen kann.

CACA: Duzen wir uns schon? Endlich. Dann Amöbe.

MILO: Wechseltierchen?

CACA: Ja, wie du auch immer mit mir reden willst, ich werde dir antworten.

MILO: Und wenn wir Französisch reden, antwortest du mir auf Französisch?

CACA: Es wird bald so klingen,, als ob ich dich verstanden habe, obgleich ich dich nicht verstehen werde.

MILO: Sind Sie Dolmetscherin?

CACA: Sie siezen mich wieder.

MILO: Entschuldige.

CACA: Ich bin so etwas wie eine professionelle Freundin am Telefon.

MILO: Das klingt sexy.

CACA: Das ist überhaupt nicht sexy. Hast du schon einmal den psychologischen Dienst angerufen?

MILO: Nein.

CACA: Da hast du Glück.. Die Leute erzählen mir ihr Leben. Ich weiss schon selbst nicht mehr, welches mein eigenes ist.

MILO: Laß mich raten. Deins ist das, was du lebst.

CACA: Bemüh dich nicht, Süßer, ich kann das nicht mehr unterscheiden.

MILO: Süßer?

CACA: Sie nennt dich Süßer, oder nicht? Sie ist gerade in die

Sauna gegangen.

MILO: Geben Sie ihr Bescheid.

CACA: Dass du sie verläßt?

MILO: Dass ich auf sie warte an der Bar.

TON *Musikschnitt. Die Musik wird mit einem Schlag lauter, ihr Charakter ändert sich vom Sanften des Relaxzentrums in den Lärm der Bar. Türöffnen.*

**PAKO: Hallo, wo sind Sie?**

NUMO: Was machen Sie hier?

PAKO: Bedient da vorn niemand? Sie haben hier einen Kunden!

NUMO: An der Bar läuft heute nichts.

PAKO: Wieso läuft nichts. Sind doch alle hier in der Küche beisammen. Sobald Sie mir was Flüssiges geben, läuft alles wie geschmiert.

NUMO: Nicht übermütig werden, Bübchen, verstanden?

PAKO: Aha...Verzeihung...Ach...Sie spielen aber um eine Menge Geld...Ein schöner Batzen. Unterhaltet euch gut weiter, Jungs. Ich hoffe, ihr habt alles gut geladen, diese Handys und diese Kolts.

TON *Türschließen.*

MILO: Einen Juice, bitte.

PAKO: Ich gehöre nicht zum Personal.

MILO: Und wer sind Sie?

PAKO: Genauso ein Gast wie du Milchgesicht mit deinem Lockenkopf.

MILO: Milchgesicht?

PAKO: Sind Sie etwa kein Milchgesicht? Oder ein Süßer?

MILO: Und Sie sind bestimmt ein Proll. Sie können wohl auch nichts bekommen.

PAKO: Hier bedient keiner, sage ich Ihnen. Sehe ich vielleicht

aus wie ein Proll, der hier Bier austrägt?

MILO: Wo sind dann die echten Prolls?

PAKO: Das weiss ich, aber ich würde die jetzt besser nicht rufen.

MILO: Na aber wo sind die alle? Spielen die Karten, oder was?

PAKO: Russisch Roulett! Wir lieben doch alle unsere netten Unterhaltungen oder nicht?

MILO: Ich verstehe nicht.

PAKO: Was halten Sie denn von den Glatzen?

MILO: Ehrlich gesagt, das interessiert mich nicht.

PAKO: Das glaube ich Ihnen.

MILO: Dieser am Eingang parkende schwarze Geländewagen mit den eingedunkelten Scheiben gehört Ihnen?

PAKO: Ich fürchte nein.

MILO: Schade. Ich wollte Ihnen sagen, daß ich solche Wagen öfter ramme.

PAKO: Und was machen Sie mit Ihren schönen Locken noch so in Ihrer Freizeit?

MILO: Ich lasse mich gleiten.

PAKO: Einfach so?

MILO: Nicht einfach so, sondern am Fallschirm.

PAKO: Das nennt man Paragleiter oder Parasit? Sie warten einfach, wohin das Lüftchen Sie trägt?

MILO: Man sieht, daß Sie sich auskennen.

PAKO: Wissen Sie, was das bedeutet para?

MILO: Para- was?

Pako: Abweichend, abnorm, anormal.

MILO: Ausgezeichnet. Ich weiß nicht, was Sie das angeht.

PAKO: Weil ich ein Hauklotz bin und wissen will, was macht ein solches Milchgesicht, wie du es bist.

MILO: Wirklich ein guter Grund. Ich vertreibe Bären.

PAKO: Was für Bären?

MILO: Verschiedene Plüschtiere. Große und kleine. Auch Vögel, Affen, Kätzchen, Tiger...

PAKO: Dann müssen Frauen und Kinder Sie ja lieben.

MILO: So wie ich sie.

PAKO: Kommen Sie oft hierher?

MILO: Ich bin das erste Mal hier.

PAKO: Und wieso sind Sie das erste Mal hier?

MILO: Ich warte auf meine Freundin.

PAKO: Diese Hübsche?

MILO: Ohne Kommentar.

PAKO: Ohne Kommentar? Haben Sie keine Meinung?

MILO: Wir trennen uns gerade.

PAKO: Machen Sie den Absprung oder die von Ihnen?

MILO: Ich von ihr.

PAKO: Was Sie nicht sagen. Da lassen Sie Ihr Püppi jetzt also fallen.

MILO: Woher wissen Sie, dass es Püppi ist?

PAKO: Wen sonst kann man schon fallenlassen als irgendeine Püppi?

MILO: Ich habe sie Puppe genannt.

PAKO: Und das soll gehen? Jemanden fallenlassen? Das interessiert mich persönlich. Ich möchte mich auch gerade von jemanden trennen.

MILO: Hmmm?

PAKO: Ich trenne mich schon fünfzehn Jahre lang von ihr. Seid wir zusammen sind. Haben Sie Kinder?

MILO: Nein.

PAKO: Können Sie keine bekommen?

MILO: Wieso sollte ich keine bekommen können? Aber so hat niemand ein schlechtes Gewissen, wenn man nachts nicht aufsteht.

PAKO: Meine Frau ist aus unerfindlichem Grunde frigid. Die reinste Konservendose.

MILO: Sie verstehen nur nicht, sie zu öffnen.

PAKO: Wenn sie doch auf mich allergisch reagiert. Kaum berühre ich sie, sofort schüttelt sie sich derart, dass sie ins Krankenhaus muss. Weiß sie überhaupt, dass Sie hier auf sie warten?

MILO: Wer? Püppi? Ich hoffe doch, ich warte schon lange genug.

PAKO: Ich warte hier auf meine Frau.

MILO: Auf diese Blondine?

PAKO: Auf die Farblose. Haben Sie die hier irgendwo gesehen?

MILO: Kann sein, ja.

PAKO: Ich gehe sie suchen. Mein teures Püppchen.

TON *Wasserplätschern, dann aus dem Wasser steigen.  
Das Blubbern aus dem Whirlpool bleibt unter dem gesamten Dialog.*

**BUBA: Fantastisch!**

CACA: Ja, sehr.

BUBA: Wenn dieser Aufpasser nicht da wäre, könnten wir hier voll nackt planschen. Nackt an den Füßen, an den Hüften, an den Beinen, an den Fußsohlen, Augen, Mund und Nase nackt, frei und bloß.

CACA: Bloß dieser Aufpasser ist von uns allen hier am meisten Zu Hause.

BUBA: Kommen Sie jetzt noch mit zum Aufguss?

CACA: Nein, ich hab nur Lust im warmen Wasser zu aufzuweichen ...Komm zu mir in den Whirlpool... kann ich dir nur empfehlen.

BUBA: Hat da nicht was geklingelt?

CACA: Püppchen, das war meins. Deins geht nicht. Kauf dir mal ein anständiges Handy, ne gute Marke.

BUBA: Ich habe das ganze Zimmer voller Marken. Bären. Mein Freund verkauft sie.

CACA: Der mit den langen gekringelten Haaren?

BUBA: Woher wissen Sie das?

CACA: Also irgendwie habe ich ihn mir so vorgestellt.

BUBA: Lachen Sie nicht, Bären sind sehr wichtig. Heutzutage ist es auch nicht leicht, einen ordentliche Bären zu bekommen.

CACA: Ganz genau. Die Bären müssen Charakter haben. Ich suche gerade ein männliches Kuscheltier. Das brauche ich dringend fürs Bett.

BUBA: Wichtig ist, dass er einen guten Blick hat. Auch einen sympathischen Finsterblick. Er sollte nicht abschreckend sein, aber auch nicht flenn, flenn. Sondern im Gegenteil. Brummbären hab ich gar nicht gern.

CACA: Man kann überhaupt nicht schlafen mit solch einem Brummkörper. Der macht dann immerzu brumm, brumm.

TON *Nachahmung von Plüschteddys. Dahinein NUMOs Holzlatschen.*

NUMO: Die Zeit ist gleich um, klar?

CACA: Wir haben doch noch eine Stunde.

NUMO: Heute machen wir eher dicht. Also, eine halbe Stunde noch, verstanden ihr Puppen?

BUBA: Glauben Sie, er hat uns belauscht?

CACA: Beachte ihn gar nicht.

BUBA: Wenn ich mir vorstelle, dass ich den auch noch von meinem Gehalt bezahle.

CACA: Bild dir mal nichts ein. Mit deinen neunzig Kronen. Und vergiss bloß nicht, ihm ein Trinkgeld zu geben.

BUBA: Ich beneide Sie, dass Sie so einfach hier liegen können.

CACA: Warum duzt du mich nicht?

BUBA: Weil ich Sie nicht hasse. Wer ruft Sie so oft an? Ihr Gatte? Was wissen Sie über das Leben? Ich war von kleinauf immer allein.

CACA: Todsicher. Aber sicher hast du einen Vater, vor dem du davonläufst, so wie ich. Oder eine Mutter? Hast du Freunde?

BUBA: Ich hatte nie jemanden.

CACA: Weißt du, was ich dafür geben würde, dass ich auch niemanden gehabt hätte? Wir können uns ruhig duzen. Ich hasse dich auch nicht.

TON *Es nähern sich knarrende Schritte. Ausrutscher.*

**NUMO: Brich dir nicht das Genick!**

PAKO: In diesem Schuppen hier gibt es nichts, was funktioniert.

NUMO: Du verstehst was davon?

PAKO: Selbstverständlich, ich arbeite mit Grundstücken.

NUMO: Du bist sehr mutig, weißt du das ?

PAKO: Aber das ist doch jedem klar. Schauen Sie sich das bloß an!

NUMO: Das muß ich mir nicht anschauen, das kenne ich. Zieh deine Knarrschuhe an und warte draußen, klar? Hast du mich verstanden? Warte draußen auf sie wie immer. Dein Weib ist noch nicht fertig.

PAKO: Ich muss aber zu ihr, ich muß ihr etwas sagen.

TON *Leise Musik des Relaxzentrums.*

**BUBA: Da passiert irgendwas.**

CACA: Das ist nur mein Mann. Ich höre doch, wie der sich wieder herum streitet. Überall gibt es Szenen mit ihm. In jedem Geschäft, in jedem Restaurant. Alles auf der Welt kann mir dieser Mensch verekeln. Solange ich noch nicht mit ihm verheiratet war, war ich insgesamt ein positives gutgelauntes Mädchen.

PAKO: Ja, ich höre, dass ich wieder an etwas schuld bin.

CACA: Haben sie dich noch nicht rausgeworfen? Musst du mit jedem Streit anfangen? Bist du normal? Ausgerechnet mit diesem

Proll?

PAKO: Das ist doch ein Depp.

CACA: Aber mit einem geladenen Kolt am Gürtel.  
Nicht alle Leute auf der Welt sind deine Untergebenen.  
Rechne mal nach, wie viele du tatsächlich hast von deinen  
Leibeigenen und welche sich nur so behandelt fühlen.

PAKO: Ist das die Art, in der du kommunizieren willst?

BUBA: Verzeihung, ich gehe in die Sauna.

PAKO: An der Bar wartet Ihr Freund.

CACA: Der Süße, der vielgeliebte. Lauf zu ihm, damit er dir ja  
nicht entgleitet.

BUBA: Woher wissen Sie, wie ich ihn nenne?

CACA: Gesehen und gewußt.

BUBA: Er ist hier? Warum haben Sie mir das nicht eher gesagt?

CACA: Keine Angst. Es geht um nichts. Kämme dich und schminke  
dich. Dann hat es wenigstens Stil.

BUBA: Was?

CACA: Nichts.

TON *Sich entfernende Schritte.*

CACA: Also, was ist, Väterchen. Weißt du wieder mal nicht, wie  
du es allein zu Hause aushalten sollst?

PAKO: Bist du fertig? Ich bringe dich nach Hause.

CACA: Um mich musst du dich nicht kümmern. Ich bin nicht betrun-  
ken.

PAKO: Man hat dir aber den Führerschein abgenommen.

CACA: Weil du mir nicht vertraust, wenn ich fahre. Du vertraust  
mir nie. Was hätte ich jetzt ohne dich gemacht?  
Na rate mal. Ich hätte was ganz Schlimmes angestellt. Ich  
hätte mir ein Taxi genommen.

PAKO: Selbstverständlich. Ein Taxi bis zum Stadtrand!  
Unsere Lady Anne.

CACA: Ich wollte nicht auf dem Feld wohnen!

- PAKO: Du hast nie davon gesprochen, daß dir dieser Ort nicht gefällt.
- CACA: Wie sollte ich wissen, wie wir uns an dem Ort fühlen werden?
- PAKO: Normale Menschen können ihre Reaktionen vorhersehen.
- CACA: Ich bin eben nicht normal.
- PAKO: Warum hast du mir das nicht eher gesagt?
- CACA: Wie sehr ich diese Häuser auf dem Feld hasse!
- PAKO: Komm mir jetzt noch damit, diese Häuser als ein Spiegelbild von konkurrierenden Grundstücksmaklern zu verzerren! Wenn mich nicht irgend so eine Makler- Kuh angerufen hätte, dass sie für uns schon eine Ersatzwohnung gefunden hat, wüsste ich überhaupt nicht, dass du wegziehen willst. Weißt du überhaupt warum?
- CACA: Da bellt ein Hund.
- PAKO: Du wirst also immer umziehen, wenn irgendwo ein Hund bellt.
- CACA: Genau. Ich habe eine Phobie. Vor dem Feld, vor dem Dorf, vor Hunden, vor dir. Ich weiß nicht warum. Das ist ein Gefühl.
- PAKO: Glücklicherweise, der Probleme lösen kann. Wir haben zu Hause Gefühle. Allerorten Gefühle und Empfindungen. Genau wie in der Arbeit. Ich sag schon gar nicht mehr, dass ich ein Business führe mit Grundstücken. Die Grundstücke selbst spielen dabei die geringste Rolle.
- CACA: Du und deine Gefühle? „ Mein Vater würde stolz darauf sein, was ich erreicht habe!“
- PAKO: Ja ich bin stolz darauf, dass ich alles selbst erarbeitet habe, auf meine Karriere und auf mein Haus. Jede Nische habe ich selbst gestaltet.
- CACA: Genau. Jede Ecke erinnert mich an einen deiner zahlreichen finsternen Auftritte mit dem Handwerker.
- PAKO: Und wohin kommt man ohne Zielstrebigkeit?
- CACA: Du hältst es wohl für korrekt, gar nicht zu träumen.
- PAKO: Analysier das nicht.

CACA: Du hast Angst vor deinem Unterbewußtsein, das ist es.

PAKO: Ich habe gar keins.

CACA: Jeder hat eins. Du erkennst es bloß nicht.

PAKO: Du wirst es schon aus der Tiefe hervorrufen wie einen bösen Berggeist.

CACA: Genau davon habe ich geträumt! Ich bin an unser Haus getreten, laufe hinein, hänge den Mantel in den Schrank, trete in Hausschuhen auf den Dachgarten hinaus und fühle mich sofort wie im Wald. Im schönen dichten Wald. Ich setze mich ins Gras und habe nur so vor mich hin geschaut.

PAKO: Also wegen diesem deinem Gefühl hätte ich mich nicht die ganze Zeit über so abschuften müssen, um ein Dach über dem Kopf zu bauen. Verschwinde doch, ab in den Wald, du kaputte Psychologin!

CACA: Neben uns gibt es nur einsames Feld.

PAKO: Ich habe dich den ganzen Tag über angerufen. Wo versteckst du dein Handy, dass du es nicht hörst?

CACA: Ich kann nicht auf jede Kleinigkeit antworten. Manchmal bin auch ich auf dem Klo oder mitten in der Therapie.

PAKO: Oder im Flugzeug, im Hubschrauber und im Ballon oder am Fallschirm. Willst du nicht endlich mit mir reden?

CACA: Ich rede die ganze Zeit über mit dir.

PAKO: Davon merke ich nichts.

CACA: Ich führe mit dir einen nicht enden wollenden inneren Dialog.

PAKO: Du lebst aber nicht auf einer Insel. Kannst du nicht ein bisschen rationaler sein?

CACA: Wie kann ich rational sein, wenn ich mich streite?

PAKO: Du bist nass.

CACA: Das ist normal. Frauen in der Sauna sind nass. Jede normale Frau ist manchmal nass.

PAKO: Trockne dich ab.

- CACA: Musst du mir immerzu sagen, was ich machen soll?
- PAKO: Trockne dich allein ab, wenn du willst. Du hast noch Krim verschmiert am Körper.
- CACA: Willst du mich wieder kritisieren? Willst du, dass ich perfekt bin, angemalt bin, selbst in der Sauna? Hast du ein Recht auf meine Vollkommenheit? Wieso gehst du nicht zu deiner Geliebten?  
Hier geilst du dich doch nur auf und mehr nicht.
- PAKO: Zieh dich an. Ich warte im Auto.
- CACA: Da zieht er wieder den Schwanz ein. Ich soll hier nicht eine Sekunde lang in Ruhe liegen dürfen. Das bringst du fertig.
- TON Akzent, Musik an der Bar neben dem Center.*
- BUBA: Ahoj, ich habe dich angerufen!**
- MILO: Ja. Ich muß mit dir reden.
- BUBA: Du verläßt mich?
- MILO: Es war sehr schön. Wirklich.
- BUBA: Muss das sein, ausgerechnet jetzt? Konntest du nicht noch einen Tag warten? Konntest du nicht mit mir noch einmal darüber schlafen? Wohin mußt du denn plötzlich so schnell?
- MILO: Je eher umso besser.
- BUBA: Umso besser als was?
- MILO: Ich möchte nicht, daß du jetzt darüber nachdenkst.
- BUBA: Ich soll nicht darüber nachdenken?
- MILO: Weil es egal ist.
- BUBA: Wem ist es egal?
- MILO: Das ist ein Komplex.
- BUBA: Meiner?
- MILO: Von verschiedenen Dingen.
- BUBA: Aber was soll ich denn jetzt machen?

MILO: Analysier das nicht.

BUBA: Ist mit mir irgendwas?

MILO: Was soll ich sagen, außer - ich will dich nicht verletzen.

BUBA: Du bist deutlich genug.

MILO: Ich habe es nicht so gemeint.

BUBA: Ich habe nichts von dir gewollt. Weder Geld noch ein Haus, ich hab von dir nur erwartet, dass du da bist.

MILO: Vielleicht liegt darin das Problem.

BUBA: Und um das Kind soll ich mich allein kümmern.

MILO: Aber ich wollte doch keine Kinder. Ich bin selbst noch ein Kind.

BUBA: Und warum hast du mich dann geliebt? Wie konntest du dann zu mir so lieb sein ?

MILO: Wir brauchen das, die Menschen lieben sich eben.

BUBA: Ich habe dich geliebt!

MILO: Das ist doch schön.

BUBA: Schön? Mehr nicht?

MILO: Das war alles, was ich verlangt habe.

BUBA: Wollten wir nicht immer, daß wir nichts verlangen? Ich hätte dir alles gegeben!

MILO: Was ist das, alles?

BUBA: Du weisst nicht, was das ist, alles?

MILO: Das ist relativ. Wie man es betrachtet.

BUBA: Du bist ein grober Kerl.

MILO: Na sicher. Mit einem Mal.

BUBA: Du wunderst dich? Solange wir jemanden lieben, haben wir positives Urteil über ihn, dann verlieren wir ihn wieder und nennen ihn groben Kerl.

MILO: Urteil, was für ein böses Wort.

BUBA: Ich sollte wohl besser sagen, rosarote Brille?

MILO: Das Leben läßt sich nicht ohne Brille betrachten. Und du betrachtetest mich im Augenblick durch rabenschwarze Gläser.

BUBA: Du bist ein Rohling und ein Depp.

MILO: Subjektiv betrachtet.

BUBA: Und wie fühlst du dich jetzt? Subjektiv.

MILO: Die Schönheit ist immer im Auge des anderen.

BUBA: Hat das was mit uns zu tun?

MILO: Auch die Liebe, das Opfer und alles ist immer im Auge des anderen.

BUBA: Du bist objektiv ein Idiot. Wie kannst du bloß so weggehen?

MILO: Wie soll ich anders weggehen?

BUBA: Tut es dir nicht ein bisschen leid?

MILO: Man kann nicht alles haben.

BUBA: Das wäre ja noch schöner!

MILO: Ich möchte, daß wir im Guten auseinander gehen.

BUBA: Warum gehen wir dann auseinander? Wir könnten doch irgendwohin gehen, wo es schön ist!

MILO: Du bist aber hierher gekommen.

BUBA: Das ist auch eigentlich in Ordnung, dass ich hier mit dir sitze, beinahe nass, und auch wenn der Mensch halbnackt ist, es gelten noch immer die gleichen Gesetze.

MILO: Ich verstehe dich nicht.

BUBA: Ich habe Hunger. Wollen wir zusammen etwas essen gehen?

MILO: Hier bekommen ich nichts runter.

BUBA: Wir können irgendwo anders hingehen.

MILO: Ich habe keine Zeit. Ich habe so lange gewartet...

BUBA: Ich habe dich aufgehalten bei deinem Abflug! Sogar der zum Tode Verurteilte bekommt noch ein Essen.

MILO: Warum tust du mir weh?

BUBA: Ich dir wehtun? Ich würde mich mit dir überhaupt nicht mehr unterhalten, wenn es nur um mich ginge... Aber wer interessiert sich dafür...

MILO: Puppi, Puppi, beruhige dich. Puppischatz, Puppisüße, Puppippoppo, Pippipuppi, Pappipuppo...Ist dir kalt? Komm, ich begleite dich zum Schlafen in die Sauna und wickel dich dort in eine Decke. Schmiege dich an mich. Stärker. Ist dir schon wärmer? Ich wickel dich so ein, daß von dir nichts mehr zu sehen sein wird. Du bist nur noch ein kleines Knäuelchen. Knöllchen, Klümpchen, Kügelchen. Hopp. Schon bist du in der Wärme. Wie geht's dir jetzt? Besser? Drück dich an mich. Noch mehr. Spürst du mich? Ist es jetzt gut so für dich? Trotzdem. Ich werde gehen. Ich werde dich verlassen.

TON: *Musikübergang. Nervöses Quietschen eines Schränkchens. Ton eines Föns.*

**CACA: Gehst du schon?**

MILO: Ja. Und du?

CACA: Ich werde abgeführt.

MILO: Ziehst du dich an? Dein Mann wartet schon im Auto vor dem Hotel. Das hält doch keiner mehr aus!

CACA: Ich kann sehr gut allein leben. Ich sehe nur so beherrscht aus, dabei wundere ich mich nur, was ich alles mit mir machen lasse.

MILO: Was ist los, irgendein Vorfall?

CACA: Irgendein längst entfernter Vorfall.

MILO: Und was hast du gewollt, das mit dir geschehen sollte?

CACA: Ich würde gern irgendwo fehlen.

MILO: Dein Mann könnte wohl nicht eine Minute ohne dich aus- halten.

CACA: Nicht ich fehle ihm, sondern das Gefühl, dass er mich besitzt. Der einzige Grund, warum er nicht zu seiner Nutte geht, ist der, weil er dann nicht so genau weiss, wo ich

bin. Haben Sie sich mit Ihrer Puppe getroffen?

MILO: Ja. Ich habe sie in den Ruheraum gebracht.

CACA: Du hast sie dort abgelegt? Wie in eine Besenkammer. Na wunderbar. Gehst du zu ihr zurück?

MILO: Sie muß sich ein bisschen erholen.

CACA: Das bestimmt.

MILO: Du hast kalte Hände.

CACA: Und Füße. Und Nase. Ohren. Und kalte Haare. Ich bin insgesamt kalt.

MILO: Schläfst du mit deinem Mann?

CACA: Wir arrangieren uns.

MILO: Aber ihr seid zusammen?

CACA: Manchmal weiß ich nicht, was er denkt. Ich kann nicht in sein Innerstes sehen.

MILO: Warum willst du in sein Innerstes sehen?

CACA: Ich weiß, an Zuneigung zu glauben, ist die Äusserung einer Minderjährigen.

MILO: Was für eine Nummer hast du?

CACA: Ich weiß nicht. Ich rufe mich nie an.

MILO: Du hast eine schönes Gesicht.

CACA: Ich habe gar kein Gesicht.

MILO: Komplizier nicht alles. Warst du nicht auch mal ein Kind?

CACA: Ich kann mich nicht erinnern.

MILO: Warst du als du klein warst frühreif?

CACA: Klein und frühreif.

MILO: Hast du immer gemacht, was verlangt wurde?

CACA: Vater hat mir gesagt: mach keine großen Augen. Also habe ich keine gemacht, auch nicht, als ich noch in der Schule war. Solange ich mich erinnern kann, war ich nicht einen Tag allein.

MILO: Du bist nicht erwachsen. Auch ich bin nicht erwachsen. Aber ich mache mir wenigstens keine Gedanken darüber. Du hast doch keine Kinder?

CACA: Kann man mir das ansehen?

MILO: Ich kann dir das ansehen.

CACA: Warum sagst du mir so schreckliche Dinge.

MILO: Weil du Angst hast vor der Verantwortung. Angst hast vor Schmerzen.

CACA: Jahrelang haben wir uns bemüht.

MILO: Man kann, wenn man will, Kinder haben...saubere, wunderbare, gesunde und bildschöne. Ein bisschen solltest du dich mit mir zusammen fallenlassen. Du bist frigide, furchtbar verkrampft, entspann dich. Laß Fallen, lass dich beglücken.

CACA: Fallenlassen?

MILO: Das Gleiten ist wunderbar.

CACA: Ich weiß nicht, ich habe bisher immer nur eine Bruchlandung gemacht.

MILO: Du musst keine Angst haben.

CACA: Ich will aber Angst haben. Verschreibst du das allen Frauen, die mit Rohlingen verheiratet sind, die Grundstücksmakler sind, ein solches Rezept?

MILO: Vielleicht.

CACA: Nein. Ich kann nicht.

MILO: Du bist auch roh.

CACA: Nein, ich bin parabolisch..

MILO: Und was ist das? Erklär es mir! So etwas wie paranormal? Wie Bullemie?

CACA: Parabulia. Die krankhafte Unterdrückung der freien Lebensweise.

MILO: Also das schreckt mich nicht.

CACA: Mein Mann wird mich...

MILO: Warum sprichst du immer wieder von ihm. Pfeif doch auf den Schlappschwanz. Pfeif auch auf Kinder.  
Es gibt tausend anderer Möglichkeiten, sein Leben zu gestalten. Kinder müssen kein Gewinn sein.

CACA: Lass mich...Da kommt jemand.

MILO: Du beklagst dich, dass du keinen Mut hast. Komm mit mir in den Fitness-Raum.

TON *Die folgenden Dialoge ziehen rhythmisch durch, bis sie durch einen Schuss beendet werden.*

**PAKO: Sie sind hier?**

BUBA: Nein.

PAKO: Sie liegen hier so still, in die Decke eingekuschelt: nicht einmal Ihre Nase schaut heraus. Ich suche meine Ehefrau. Sie war schon fast angezogen, ist aber nicht gekommen. Haben Sie sie nicht gesehen?

BUBA: Nein.

PAKO: Erholen Sie sich?

BUBA: Duzen Sie mich nicht!

PAKO: Ich duze Sie doch gar nicht.

Xxxxxxxx *Wechsel.*

CACA: Hast du einen großen Verschleiß?

MILO: Ich zähle nicht nach.

CACA: Läuft immer irgendwas parallel?

MILO: Analysier mich nicht.

XXXXXXX *Wechsel.*

BUBA: Fassen Sie mich nicht an!

PAKO: Verzeihen Sie, ich wollte es ja nur. Brauchen Sie nicht vielleicht Hilfe? Sie sehen so elend aus. Sie sind mir sympathisch.

BUBA: Weil ich Ihrer Ehefrau ähnlich bin?

PAKO: Das ist mir gar nicht aufgefallen. Sollten wir etwa doch ein Leben lang demselben Typen treu bleiben?  
Der da an der Bar saß, ist das Ihr Typ?

BUBA: Meinen Sie diesen Aufpasser mit den Holzlatschen?

PAKO: Nein, den Kerl mit dem Fallschirm.

BUBA: Ja, das ist mein Liebster.

PAKO: Dann habe ich keine Chance.

BUBA: Darin sind wir uns einig.

Xxxxxxxx *Wechsel.*

CACA: Sag, wie ich dir vorkomme?

MILO: Wie ein Sahnetörtchen.

CACA: Wieso?

MILO: Weil du zum Vernaschen bist.

CACA: Lecker?

MILO: Jeden provozierst du, damit er anbeißt.

CACA: Wirke ich auf dich so?

MILO: Ja.

Xxxxxxxxxxxx *Wechsel.*

BUBA: Fressen Sie mich nicht auf. Gehen Sie lieber Ihre Frau suchen.

PAKO: Ich schau Sie doch nur an.

BUBA: Sie fressen mich auf, so wie Sie mich anschauen.

PAKO: Ich will selbst, will selbst! Das haben Sie sicherlich gesagt, als Ihre Mutter Sie gefüttert hat.

BUBA: Mein Mutter hat niemanden gefüttert, ich war von kleinauf Waise.

PAKO: Wo sind Sie aufgewachsen.

BUBA: Inmitten von Knochen.

PAKO: Noch besser.

BUBA: Die Tante hielt Vorlesungen in Anatomie in der Medizinischen. Wir wohnten in einer Schulwohnung neben dem Institut. Ich hatte niemanden, außer diese Knochen und die Studenten.

PAKO: Eine schöne Geschichte haben Sie sich da ausgedacht. Anrührend.

*Xxxxxxxxx Wechsel.*

MILO: Drück dich an mich. Stärker. Noch mehr.

CACA: Ich habe nicht mal deine Nummer.

MILO: Du hast recht, wir haben noch nicht die Visitenkarten ausgetauscht.

CACA: Passiert dir das öfter?

MILO: Zerstör jetzt nichts.

CACA: Und danach verläßt du mich?

MILO: Koordiniere mich nicht.

*Xxxxxxxx Wechsel.*

PAKO: Und Ihr Fallschirmflieger hat sich schon abgesetzt?

BUBA: Lassen Sie mich. Ich bitte Sie, lassen Sie mich!

PAKO: Seien Sie doch nicht so unglücklich.

*Xxxxxxxx Wechsel.*

CACA: Liebe mich. Ich brauche jemanden, verzweifelt brauche ich jemanden, der mich lieben könnte.

MILO: Ich könnte dich lieben, damit habe ich keine Probleme. Aber was versprichst du dir davon?

CACA: Wie meinst du das?

MILO: Es gibt tausend andere Gründe, glücklich zu sein. Du bist doch reich, kannst dir alles leisten.

CACA: Ich brauche nichts. Ich will nur, dass mich jemand liebt.

MILO: Warum sehnst du dich danach?

CACA: Weil ich möchte, dass sich jemand nach mir sehnt. Dass ich jemanden sehr fehle. Ich möchte einmal im Leben große Augen machen. Ich möchte besitzen, beherrschen, befehlen, binden...

xxxxxxx *Wechsel.*

PAKO: Kümmert sich niemand um Sie, Baby?

BUBA: Das ist nicht Ihr Problem, ich komme allein klar.

PAKO: Ich kann Sie doch nicht in diesem Zustand lassen.

BUBA: Sie sollen mich nicht bedauern..

PAKO: Ich bedauere Sie nicht, Sie interessieren mich.

BUBA: Was ist an mir schon interessant?

PAKO: Zum Beispiel, was machen Sie?.

BUBA: Nichts.

PAKO: Ich weiß, nicht im Moment, aber müssen Sie nicht von irgendwas leben?

BUBA: Ja. Ich sollte alles ändern.

PAKO: Wofür?

BUBA: Gute Frage. Wofür eigentlich?

PAKO: Damit Sie nicht mehr allein sind?

BUBA: Ich weiß es nicht.

PAKO: Also ich gehe dann, wenn Ihnen nicht zu helfen ist. Ruhe und Liebe wünsche ich Ihnen.

BUBA: Ruhe und Liebe? Was für eine komische Verbindung.

Xxxxxxxx *Wechsel.*

CACA: Was hast du?

MILO: Nichts.

CACA: Was hab ich gemacht? Hab ich mich blöd benommen?

MILO: Nein.

CACA: Hab ich was Böses gesagt?

MILO: Es ist nur, ich kann nicht.

CACA: Ist was passiert?

MILO: Ich wollte dich lieben.

CACA: Ja?

MILO: Noch einmal.

CACA: Noch einmal?

MILO: Ich kann dich ja mal anrufen, aber warte nicht auf meinen Anruf.

*TON*      *Unter die Dialoge sind ab und zu grobe Ausdrücke der Kerle unterlegt, als seien sie in der Nähe des Eingangs zum Relaxcenter. Auch die Stimme NUMOs ist zu hören. Ein Knall, Glassplittern, ein Schuß fällt. Danach Stille.*

**BUBA: Was ist passiert?**

PAKO: Sie sind gekommen, eine Rechnung zu begleichen.

CACA: Das hätte uns beinahe das Leben gekostet.

PAKO: Wo warst du denn? Ich habe auf dich im Auto gewartet. Warst du nicht schon fast angezogen?

CACA: Ich hab mir den Pullover an der Klinke zerrissen.

PAKO: Eine schöne Geschichte hast du dir ausgedacht.

BUBA: Du bist noch hier?

MILO: Ja.

BUBA: Und was machst du? Hast du etwas bei mir vergessen? Bist du gekommen, um mit mir noch mal zu schlafen?

MILO: Ja.

BUBA: Wie fühlst du dich jetzt? Peinlich? Ist es dir peinlich?

MILO: Kann ich dir meine Socken hier lassen? Und auch dieses T-Shirt? Ich möchte etwas bei dir lassen. Sachen von mir.

BUBA: Und was soll ich damit? Hast du die dem Jungen da draußen abgenommen?

MILO: Irgendwas muß ich doch bei dir lassen. Verlaß mich nicht.

BUBA: Du hast mich verlassen! Seit wann hattest du das vor? Schon als wir gemeinsam an der Bar saßen? Als es draußen so gestürmt hat und geschneit? Wolltest du damals schon den Absprung?

MILO: Verlass mich nicht.

BUBA: Sollen wir für dich ewig verantwortlich sein?

PAKO: Klingelt da nicht dein Handy?

CACA: Ich erkenne es nicht.

PAKO: Gib es zu. Und Ihrs, Baby?

BUBA: Ich habe es ausgeschaltet.

PAKO: Dann war es seins?

BUBA: Wessen?

MILO: Aha, seins?

BUBA: Jedem hat er befohlen, das Handy auszuschalten und jetzt soll seins klingeln?

CACA: Glaubst ihr, daß sie schon weg sind?

MILO: Hoffen wir.

BUBA: Und jemand tot?

PAKO: Wer weiß. Nichts meldet sich, nur dieses Handy.

CACA: Wir hatten Glück.

BUBA: Dieses Mal.

PAKO: Was der für grobe Waden hatte.

CACA: Ganz behaart.

MILO: War aber auch ein lächerliches Bärchen.

BUBA: War?

MILO: Gehen wir. Hier ist es gefährlich.

PAKO: Gefährlicher ist es, jetzt rauszugehen. Was wenn sie noch immer nicht weg sind.

BUBA: Kommt denn keine Polizei?

CACA: Sicher kommt sie.

MILO: Dann geht es ums Ganze.

BUBA: Um was? Was ist überhaupt passiert?

PAKO: Das bringen sie heute in den Nachrichten. Dann erfahren wirs.

**ENDE**

**Und die Moral von der Geschichte: Frage nie, wessen Handy klingelt. Es könnte deines sein.**

